

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Ver-
ferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Eingelne Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Ngr.

Erschein:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tags bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Kaueig. in dies. Blatte
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auslage:
14000 Exemplare.

Dresden, den 5. November.

Ihre Majestäten der König und die Königin haben gestern Vormittag Schloß Weesenstein verlassen und die königliche Residenz bezogen. Ebenso haben J. J. H. der Prinz und die Frau Prinzessin Georg ihre Villa bei Hofsterwitz verlassen und das Palais auf der Langenstraße bezogen.

Dem ersten Secretär bei der Kanzlei des Appellationsgerichts zu Zwickau, Karl Robert Lindner, ist der Charakter eines Commissionärthes in der fünften Klasse der Hofrangordnung erteilt und dem Vorstande des Gerichtsamts Grünhain, Gerichtsamtman Friedrich Gustav von Scheibner, die nachgesuchte Veretzung in Ruhestand mit der gesetzlichen Pension unter Verlassung seines Titels und Ranges bewilligt worden.

Die Armenversorgungsbehörde hat folgende Bekanntmachung veröffentlicht: „Seine Majestät der König haben den hiesigen Armen die Summe von 300 Thalern mit der Bestimmung zu bewilligen geruht, daß dieselbe am 3. dieses Monats, als dem Jahrestage Allerhöchstherr Rückkehr in die Residenz, zur Verteilung gebracht werden solle. Wir bringen diesen huldvollen Gnadenact mit dem ehrfurchtsvollsten Danke hierdurch zur öffentlichen Kenntniß und haben die Verteilung jener Unterstützung heute ins Werk gesetzt. Dresden, am 3. November 1867. Die Armenversorgungsbehörde. Leuschner.“

Unser Tischtsched hat auf der Hofbühne zu Hannover an vergangener Mittwoch als „Tannhäuser“ einen wahren Triumph gefeiert. Das Tageblatt daselbst schreibt unter Anderem: „Viele seiner Concurrenten, denen der Ruhm bereits Kränze gestochen hat, könnten sich Glück wünschen, wenn sie mit solcher markigen Kraft den anspruchsvollen Part Nienzi's von A bis Z durchzuführen könnten. Weisung und Spiel waren überall jänend und durchschlagend, weshalb der Künstler mit vollem Rechte die stürmischen Acclamationen verdiente, welche ihm im Laufe des Abends von dem begeisterten Publikum mehrmals gesendet wurden.“ Dem Vernehmen nach wird Herr Tischtsched dort noch den „Lohengrin“ singen und dann sofort wieder nach Dresden zurückkehren.

Der Thiersehverein hat durch die Anschlagläulen bekannt gemacht, daß er Jedem eine entsprechende Belohnung zusichert, auf dessen beim Bureau, Wallstraße 15, angebrachte Anzeige die Bestrafung irgend einer an Thieren verübten Mißhandlung erlangt wird.

Die Aufmerksamkeit des Publikums ist in neuerer Zeit wiederholt auf eine Klage gelenkt worden, die zwischen einem Mitgliede der hiesigen Schützengemeinschaft und dessen Schuldner geschwebt hat; es konnte nicht vermieden werden, daß hierbei über die Schützengemeinschaft selbst auf verschiedenartige Weise geurtheilt wurde. Da wir nun zufällig von einem Vorgange in diesem auf Selbsthilfe gebauten Institute Kenntniß erlangten, der so recht geeignet ist, dessen segensreiches Wirken zu kennzeichnen, so glauben wir, der guten Sache einen Dienst zu erweisen, wenn wir diesen Vorgang der Öffentlichkeit übergeben. Ein Mitglied der Schützengemeinschaft, wir nennen dasselbe A., zeigte beim Vereinsvorstande an, daß ihm sein Geschäftsfreund B. circa 20 Thaler Schulde und ihm hieroon 4 Thaler kürzen wolle. Der Vorstand wurde darnach beauftragt, an B. zu schreiben und um Zahlung zu bitten. Das geschah, B. antwortete aber, daß die Arbeit des A. nicht preiswürdig gewesen, und daß er wünsche, es möge dieselbe von unparteiischen Sachverständigen geprüft werden. Da nun A. hiergegen Etwas nicht einwandte, so leitete der Vereinsvorstand ein schiedsrichterliches Verfahren ein, jede Partei wählte einen Sachverständigen und diese beiden wiederum einen dritten. Das Resultat der hiernach eintretenden Erörterungen ergab die Richtigkeit der Angabe des Herrn B., also Desjenigen, der dem Vereine nicht angehörte, und das Vereinsmitglied fügte sich, es ließ sich den Abzug ruhig gefallen. Hieraus geht hervor, daß Sitte, Recht und Moral die bestimmenden Elemente in der Schützengemeinschaft sind, und daß auch ihr Nichtangehörige durch sie Schutz finden, sobald der Vorstand die Ueberzeugung gewinnt, daß die Anforderung eines Mitgliedes unbillig ist. Die Hauptsache war aber in diesem, wie in unzähligen anderen Fällen, daß gerichtliche Weiterungen und Advocatenkosten den Parteien erspart blieben.

Als Seltenheit im November wurde gestern auf den Feldern bei dem Dorfe Plauen von einem Herrn ein großer Strauß schöner, früher Kornblumen geplükt.

Ein Wink auch für uns. Da die Lebensmittel, be'onters Fleisch und Brod, in London immer theurer werden und selbst die Vermittler die Preise kaum mehr erschwingen können, so werden die Klagen immer lauter und äußern sich in zahlreichen, in der „Times“ veröffentlichten Briefen. Die „Times“ erkennt das Uebel vollkommen an und befähigt die Berechtigten der Beschwerde. Es stellt sich nämlich heraus, daß, trotzdem die Marktpreise ein großes bedeutend gefallen sind, die Bäcker und zumal die Fleischer die früheren hohen Preise beibehalten und das Publikum das Opfer der Gewinnsucht die-

ser Leute ist. Sie wollen durchaus und möglichst rasch reich werden, um sich dann vom Geschäft zurückziehen und in England oder auf dem Festlande als Gentleman figuriren zu können. Die „Times“ schlägt vor, daß man den Verkauf der Lebensmittel ebenso betriebe wie den anderer Waaren; d. h. es suche der eine oder der andre ehrliche und energische Fleischer durch Annahme des Grundzuges: „geringen Nutzen und raschen Umsatz“ das große Publikum an sich zu ziehen und so der Uebersoortheilung der kleinen Händler mit ihrer geringeren Kundtschaft zu steuern und diese allmählich ganz zu verdrängen. Es würde dann nur noch vom Publikum selbst abhängen, ob es ferner geprellt werden wolle.

Aus Chemnitz schreibt man uns Folgendes: Wie wir in Erfahrung brachten, geht die Unternehmung in der Ausstellungs-Lotterie ihrem baldigen Abschluß entgegen und können wir zur Ehre dieses Unternehmens mittheilen, daß alle im Laufe voriger Woche cursirenden üblen Gerüchte sich als un begründet erweisen haben sollen. Hoffen wir im Interesse der 32000 Interessenten, daß die Verlosung nun bald vor sich gehe, da sich der Loosvertrieb weit über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes erstreckt hat.

Die Reorganisation des sächsischen Heeres als XII. Armecorps des Norddeutschen Bundes ist unter Anwendung preußischer Formationsgrundsätze nimmehr überall zu Ende geführt. Hiernach sind die bisher zu je 4 Bataillonen somit gewordenen 4 Infanteriebrigaden gegenwärtig auf einen Bestand von je 2 Regimentern zu 3 Bataillonen per Brigade erhöht worden. Unter Hinzurechnung des ebenfalls neugebildeten Schützen- (Füsilier-) Regiments Nr. 108 hat das sächsische Infanterie-Contingent einen Zuwachs von 15 Bataillonen erhalten. Die Cavallerie hat ebenfalls eine Vermehrung von zwei und zwar Ulanen-Regimentern (das 17. und 18.) erfahren. Für die Festungs-Artillerie steht die Completirung von bis jetzt 2 Compagnien auf Stärke eines Regiments a 8 Compagnien noch bevor. Der frühere unmittelbare active Friedensbestand der sächsischen Armee von 18,000 Mann ist somit, unter Zugrundelegung des aufgestellten Specialestats, gegenwärtig auf eine Totalstärke von ca. 22,500 Mannschaften geführt worden.

Vorgestern früh wurde von der Behörde ein junger Mensch verhaftet, welcher in einer Schankwirthschaft ein Reiterpistol, welches nach dem darauf angebrachten Zeichen dem Militair zu gehören schien, verkaufen wollte. Wie wir hören, soll derselbe ein früherer Büchsenmacherlehrling sein, zur Zeit bei einem Militairbüchsenmacher gearbeitet und demselben schon mehrere derartige Waffen gestohlen haben.

Dem Componisten Wilhelm Westmeyer zu Stauchitz ist das Ritterkreuz des österr. Franz-Joseph-Ordens, dem Dammmeister Karl Friedrich Hennicke zu Gödel die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber, dem Rittmeister Senft von Wilsach, Adjutant Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen, und dem Rittmeister von Hellendorf, Adjutant Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Georg, das Ritterkreuz des herzoglich braunschweigischen Ordens Heinrich's des Löwen verliehen worden.

Auf der Annenstraße wurde vorgestern eine 82 Jahr alte Frau, angeblich von einem jungen, unbekanntem Manne, vom Trottoir herabgestoßen, so daß sie zum Fallen kam und im Straßengerinne hilflos liegen blieb. Sie wurde später in ihre Wohnung gebracht und festgestellt, daß sie wahrscheinlich eine Verletzung am Schenkel davongetragen hatte.

Durch den Tod des Sup. em. Wagner aus Frauenstein ist die Direction des Waisenhauses zu Marienberg an Pastor Wagner in Höckendorf übergegangen.

Das Leichsichem im Frauenthale zu Moritzburg fiel so ergiebig aus, daß die Käufer alle befriedigt werden konnten. Die Dresdner Fischhändler machten wiederum namhafte Einkäufe, deren Summen sich in die Tausende belaufen. Das Publikum war, wie gewöhnlich, stark vertreten und hatte das Ganze das Ansehen eines Volksfestes.

Der Branntwein ist in der That ein starkes Getränk. Der Destillateur Giska in Berlin, welcher der Erfinder des gleich dem Daubitz weit und breit berühmten Giska'schnapses ist, hat den Commerzienrathstitel erhalten.

Vor wenigen Tagen konnte in Neustadt sehr leicht ein Schadenfeuer durch grobe Fahrlässigkeit entstehen. Ein auf der Hauptstraße in einem Dachloge wohnender älterer Mann hatte außerhalb des Ofens ein kleines Feuer angezündet, um sich eine Portion Kaffee zu bereiten. Nachdem er denselben getrunken und das Feuer scheinbar völlig verlöscht war, schloß er sein Logis ab und entfernte sich. Bald wurden aber die übrigen Hausbewohner durch dicken, aus jener Wohnung dringenden Qualm aufmerksam gemacht, sie sprengten die Thüre und konnten nur mit Mühe das Feuer, welches schon den Kohlenkasten, einen Secretär und die Dielen ergriffen hatte, löschen.

Wenn alte Bekannte sich verjüngen, freut und das gewiß, umso mehr aber, wenn einer unserer Lieblingsaufenthalts-

orte ein neues Festgewand anzieht, um seine Freunde hochzeitig zu empfangen. Das ist mit der Guhrmüllerschen, sogenannten „Dorfrestauration Waldschlößchen“ (im freundschaftlichsten Gegensaß zur „Stadtrrestauration“) der Fall. Sämmtliche Localitäten sind auf das Elegante neu tapeziert und ist namentlich der Saal, durch Herrn Decorationsmaler Weber geschmackvoll gemalt, zur Abhaltung von Bällen, Kränzchen zc. besonders geeignet. Wie alljährlich, so wird auch der 14. November dieses Jahres die Stammgäste des Herrn Guhrmüller zu einem Abendessen vereinigen, welchem die Melodien des Herrn Musikdirector Trenkler die musikalische Würze geben werden.

Das kunstvolle Lineal, welches Herr Krummel in Deuben zum Besten der Johanneorgenshäuser verfertigt hat, ist am 2. d. Mts. unter Aufsicht und specieller Leitung des Kaufmann und Gerichtsschöppen August Stäglich und des Postverwalter Peter, beide in Deuben, verlost worden, und zog Fräulein Pauline Rosel die Nr. 471, deren Inhaber der Oberstaalmeister Dähne in Swansee (England) ist. Es waren 400 Loose a 3 Ngr. verkauft und die Summe von 40 Thlr. vereinnahmt, welche nach Abzug von 2 Thlr. Druckkosten also in Summa 38 Thlr. an die Expedition dieses Blattes zur Weiterbeförderung von Herrn Krummel eingezahlt sind, ohne daß derselbe für seine vielen Mühen etwas beansprucht.

Frau von Veust ist, wie wir hören, am vergangenen Sonntag aus Laubegast abgereist und hat sich nunmehr zu ihrem Gemahl nach Wien begeben, woselbst sie von nun an ihren dauernden Aufenthalt nehmen wird.

Gestern Vormittag um 9 Uhr wurden die Passanten auf der Veuststraße und Sidonienstraße durch zwei Herde erschreckt, die mit ihrem Wagen auf der Veuststraße durchgegangen waren. Ein Unglück ist dabei nicht vorgekommen.

Gestern Mittag fiel ein beim Schleusenbau auf der Badhofstraße beschäftigter Arbeiter in die circa 7 Ellen tiefe Schleufe, in welcher einige Ellen hohes Wasser steht. Er wurde mittelst Seiles von seinen Kameraden betäubt und im Gesicht blutend herausgezogen.

Zu allen Thoren zogen gestern aus Dörfern und Provinzialstädten junge Leute in die Residenz, die nimmehr die sächsisch-norddeutsche Bundesuniform anziehen und das heimathliche Handwerkzeug, den Spaten oder Pflug zc. mit dem Kriegsschwert vertauschen sollen. Die Eisenbahnzüge waren dicht besetzt, auf allen Stationen stiegen angehende Krieger ein, den leichten Quersack über der Schulter, oder das kleine Berliner Kofferchen in der Hand, in das die Liebe der Mutter noch einige ehbare Kleinigkeiten, je nach Belieben oder Vermögen, gepackt. Abschiedslieder, Grüße, Küsse schallten allerwärts, das unermüdliche Scheidewasser, der Trennungsnordhäuser, stärkte die Abgehenden, tröstete die Zurückbleibenden, viel Thränen flossen theils über die Wangen der alten Mutter oder der Geschwister, oder — der Heißgeliebten herab — weil sie ja nicht wissen, ob der Sohn und Geliebte, der im heimathlichen Wirtschaftshause fröhlich kurzweilig galoppirt und gewalzt, nicht bald im blutigen Waffentanz sich bewegen wird.

Wie aus Chemnitz zuverlässig verlautet, ist der Soldat Lohs, der muthmaßliche Mörder des Tischlergesellen Schulze aus Berlin (welcher letztere am 22. Juli d. J. im Wald bei Döberan erschlagen wurde), in Hannover durch sein Haft gebracht und an das 1. Bezirksgericht Zwickau eingeliefert worden.

In Gottschea ist zur Freude der Bevölkerung am 1. November eine Postexpedition eröffnet und Herr Bürgermeister Vogel daselbst als Postmeister verpflichtet worden. Es ist sonach dadurch eine Verbesserung in der Postverbindung erzielt worden, indem außer der Fahrpost täglich noch eine Botenpost von Pirna nach Berggieshübel und Gottschea geht.

Am Sonnabend Nachmittag war in Stolpen Jung und Alt auf den Weinen, um den imposanten Zug zu schauen, der von einem Musikchor begleitet von den nahegelegenen Kammergutsbesorwerken sich durch die Stadt nach dem Hauptgute Rennerdorf begab, wo Herr Amtsvorwalter Böhm nach ein-gebrachter Ernte seinen vielen Arbeits- und Dienstleuten ein Fest gab. Berittene Wirthschaftsbeamte führten die einzelnen, festlich geschmückten Arbeitshilfungen, in deren Mitte ein großer, mit allen nur denkbaren Früchten, die in Rennerdorf erzeugt worden, geschmückter Wagen sich befand. Derselbe wurde von vier Prachtexemplaren von Ochsen gezogen und von kleinen Jockeys geritten, die bereits beim Kartoffelfahren die Rennbahn kennen gelernt hatten.

Morgen findet im Saale des Binkeschen Bades durch die Bemühung des Viebermeisters Herrn Gule ein größeres Concert vom Männergesangsverein Stradella in Verbindung mit noch einem tüchtigen Gesangsverein und Solofängern statt.

Das „Leipz. Tabl.“ schreibt vom 2. November: Gestern fand in der Ködriy'schen Bierstube in Quandis Hof eine für alle Bierfreunde höchst interessante Bierprüfung statt, zu der die in diesen Tagen in unserer Stadt erfolgte Einfuhrung des berühmten Dreierschen Gebräus einer Anzahl Bierrichter die Veranlassung gegeben hatte. Die beiden Concurrenzklasse wag-

Wenigste...
aufbegast...
nicht Gott...
zu Theil...
über gesund...
gedrungen...
für unab...
illige Auf...
seine men...
hige Hand...
verbin...
diejenigen...
welche wäh...
es Sohnes...
und zeigten...
Ehefrau...
mber 1867.